



Edelsteinfasskurs

Edelsteinfasser ist ein eigenständiger Lehrberuf, deshalb sind die verschiedenen Fastechniken kein wesentlicher Bestandteil der Goldschmiedebildung. Da entsprechende Kenntnisse im späteren Berufsleben aber sehr hilfreich sein können, waren acht Lernende der Schule für Gestaltung in Basel motiviert, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Zusammen mit ihrem Klassenlehrer Andreas Malzach reisten sie ins autofreie Braunwald, wo sie an einem Workshop in der "Design Werkstatt" teilnehmen konnten.

Der erfahrene Kursleiter und Fassermeister Wolfgang Schütz aus Pforzheim zeigte den Lernenden mit viel Engagement, wie ganz verschiedene Steine professionell gefasst werden. Dabei ist es wichtig, die Fassung schon bei der Herstellung optimal dem Stein anzupassen. Wolfgang Schütz vermittelte Theorie und Praxis mit grossem pädagogischem Geschick und vielen Tipps.



Die Gruppe: Lisa Sollfrank (von links), Johanna Bruder, Jana Disch, Theresa Stangl, Rebecca Maurer, Fabio Sciascia, Sebastian Braun, Janis Teygeler und Fassermeister Wolfgang Schütz.

Einreiben und Verschnitt

Zuerst ging es um die Herstellung eines Einreibbestahls, das Einreiben in eine Fläche und die verschiedenen Varianten dieser Arbeit. Die Lernenden kamen zu wichtigen Erkenntnissen: So lernten sie unter anderem, dass sich Kugelfräser für einen exakten Steinsitz besser eignen, weil sich der Stein in einer runden Form damit besser richten lässt. Ebenfalls wurden die entsprechenden Werkzeuge, Einreibbestahl, Setzer und Stichel selbst hergestellt. Als Variante des Einreibens wurde auch das Einklicken von Steinen geübt. So können runde Steine nicht nur in Metall sondern auch in Kunststoff gefasst

Steine, die von den Lernenden gefasst wurden.



Konzentriert und mit grossem Interesse entdeckten die Schüler neue Techniken.



gefasst werden. Den Teilnehmenden standen verschiedene, vorbereitete Fassungen aus Messing und Zirkonia-Steine zur Verfügung.

Dann ging es um runde, quadratische und rechteckige Zargenfassungen. Besondere Aufmerksamkeit galt dem richtigen Ausfräsen der Ecken und einer gleichmässigen Auflage. Einen sauberen Glanzschnitt mit dem selbst angefertigten Flach- oder Spitzstichel zu fertigen, benötigte eine ruhige Hand. Bei der Chatons- oder Stotzenfassungen zeigte Wolfgang Schütz subtil und mit viel Erfahrung, wie mit den feinen Runddrahtgriffen umgegangen werden muss, damit sie nicht verletzt und zerdrückt werden. Mit Nachdruck wies er auf die richtige Handhabung der Fräser hin.

Die Kunst des Stechens

Gegen Ende der Woche galt die volle Aufmerksamkeit dem Verschnitt. Zunächst bekamen die Lernenden ein vorgegossenes Verschnittblech für sechs Steine. Das richtige, gerade Einpassen und sorgfältige Anschleifen der Körner mit dem Stichel stellten eine grosse Herausforderung dar. Zum Abschluss durften Sternfassungen ge-

stochen werden. Einige Schüler liessen sich davon so beflügeln, dass sie ganze Kometenschweife dazu stachen.

Eindrückliche Erfahrung

Die Bilanz dieser Kurswoche: Alle haben viel gelernt und grossen Spass gehabt. Geschätzt wurde neben der Arbeit das Beisammensein im Eishäuschen mit seinem einzigartigen Charme, das spektakuläre Alpenpanorama sowie das gemeinsame Kochen und Wohnen in der Bauernpension Gisler. Verstärkt durch das schöne Wetter und die Wanderung „hoch über dem Alltag“ wurden diese Tage zu einer lehrreichen und eindrücklichen Erfahrung für alle.

Johanna Bruder, Lernende und Andreas Malzach, Lehrer